

MOLALI, SURCHANDAR´JA, USBEKISTAN

DAI Standort Eurasien-Abteilung

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2012 - 2016

Disziplinen Prähistorische und historische Archäologie

METADATEN



Projektverantwortlicher PD Dr. Nikolaus Boroffka

Adresse Im Dol 2-6 , 14195 Berlin

Email Nikolaus.Boroffka@dainst.de

Team PD Dr. Nikolaus Boroffka

Laufzeit 2012 - 2016

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan EA - Mittelasien

Fokus Feldforschung

Disziplin Prähistorische und historische Archäologie

Methoden Feldforschung

Partner O´zbekistan Badiiy Akademiyasi. San´atshunoslik Ilmiy-Tadqiqot Instituti (Toshkent)

Projekt-ID 2258

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Alle zulassen



Ablehnen



Einstellungen bearbeiten

Die Siedlung konnte bei Begehungen im Rahmen der Arbeiten in Bandichan 2010 wieder lokalisiert werden, wobei auch festgestellt werden musste, dass sie bereits stark zerstört war und die Wahrscheinlichkeit bestand, dass sie völlig vernichtet, bzw. überbaut werden würde. Daher wurde beschlossen in der Region Denau, zu der auch Molali gehört, zunächst hier aktiv zu werden.

Kooperationspartner:

Dr. Leonid M. Sverčkov, O'zbekistan Badiiy Akademiyasi. San'atshunoslik Ilmiy-Tadqiqot Instituti (Toshkent) / Академия Наук Узбекистана, Институт Искусствоведения (Ташкент) / Academy of Sciences of Uzbekistan, Fine Arts Scientific Research Institute (Tashkent)

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

im SW auch ein Querprofil stehen. Insgesamt ist eine Fläche von ca. 27 x 10-15 m untersucht worden.

Die letzte Stufe der Bronzezeit (spätes 3. und 2. Jahrtausend v. Chr.; als Bactro-Margiana Archaeological Complex [BMAC] oder Oxus Zivilisation bekannt) mit urbanen Strukturen und vorwiegend auf der Drehscheibe gefertigter Keramik, im südlichen Mittelasien ist nach dem Fundort Molali benannt. Anfang der 1970er Jahre entdeckt wurde nur sehr wenig Material veröffentlicht, so dass der archäologische Inhalt dieser Stufe lange Zeit unklar blieb.

FORSCHUNG

Moderne archäologische Ausgrabungen in einem definierenden Fundort der späten Bronzezeit des südlichen Mittelasien sollen eine, durch C-14 Datierungen verankerte, chronologische Klärung des Endes der Bronzezeit und des Überganges zur frühen Eisenzeit ermöglichen. Untersuchungen zur Paläozoologie und Paläobotanik, sowie Geomorphologie erlauben die Rekonstruktion von Subsistenzstrategien und Umwelt.

Anhand moderner Grabungen in der eponymen Siedlung der letzten Stufe der Baktrischen Bronzezeit soll deren Definition auf eine breite Materialbasis gestellt werden. Zusätzlich soll geklärt werden, ob der Übergang zur nachfolgenden Früheisenzeit hier erkennbar wird.

Als namensgebender Fundort der letzten Stufe der Baktrischen Bronzezeit blieb lange Zeit unklar was das Fundgut gegenüber den älteren Stufen auszeichnet. Dadurch blieb auch die

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

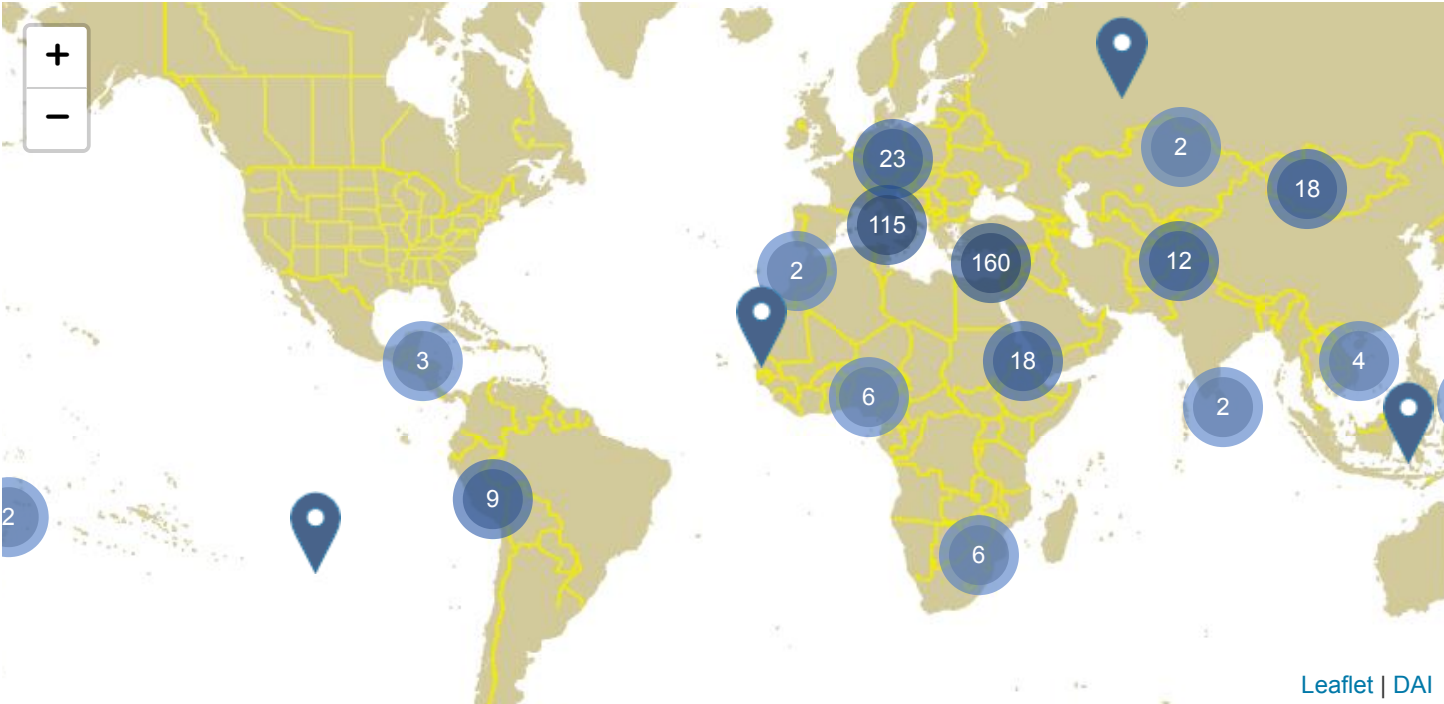


Einstellungen bearbeiten

unveröffentlicht blieben, sollten durch neue Grabungen die tatsächlichen Charakteristika dieser Phase identifiziert werden.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



 [Einstellungen bearbeiten](#)

ersten Mal dokumentiert und verlieh der Mauer eine extrem hohe Stabilität, die vermutlich in diesem Erdbeben-gefährdeten Gebiet wichtig war. Im Inneren der runden Anlage fanden sich mehrere Räume mit schmaleren, aber teils sehr glatt verputzten Mauern, die der gekrümmten Außenkontur folgten. Hier sind die Mauern aber aus den üblichen rechteckigen Lehmziegeln, die in Formen hergestellt wurden. Insbesondere auf dem 2. Fußboden lagen in verschiedenen Räumen komplette Mauerblöcke verstürzt, so dass die Gebäude dieser Phase vermutlich durch ein Erdbeben zerstört oder schwer beschädigt worden waren.

Die Funde bestehen vorwiegend aus Keramik, die nun erlauben wird die „Phase“ Molali besser zu definieren. Bereits jetzt ist deutlich, dass zumindest an dem eponymen Fundplatz das Material anders ist, als an anderen Fundorten wo die „Phase Molali“ vorhanden sein soll. Andersartige Tonware (Importe?) lässt Verbindungen in die nördliche Steppenzone erkennen, insbesondere zu dem Fundgut aus Tagisken – Nord.

Zusätzlich wurde 400 m östlich dieses Siedlungsteiles eine komplexe Ofenanlage untersucht. Demnach besteht der untere Teil aus acht Tunneln, die von einer mittleren, ca. 1,00 m in den Untergrund eingetieften Kammer schräg nach oben und außen führen. Oben münden diese Tunnel in Trichtern, die in eine Tenne eingelassen sind und innerhalb einer großen runden oberen Kammer von ca. 2 m Durchmesser liegen. Unter deren Mitte liegt die zentrale untere Kammer, die mit einer vorgebrannten Deckplatte verschlossen wurde, in der sich randlich acht kleinere Löcher befinden, entsprechend den Tunneln angeordnet. Der Zweck der Anlage ist noch ungeklärt.

Auf Grund von Analogien aus anderen Teilen Mittelasiens, wurde erwartet, dass sich außen um die „Zitadelle“ eine Bebauung direkt anschließt. Daher wurde 2013 der nächste, weiter westlich gelegene, erhaltene Rest-Sporn untersucht. Entgegen der Erwartung fand sich in einem 10 x 15 m großen Schnitt jedoch keine Architektur, sondern lediglich eine größere Grube die eindeutig in die späte Bronzezeit und damit zeitgleich zur Siedlung datiert. Auf der übrigen Fläche zeichnete sich der sterile Untergrund und 36 rechteckige Gruben ab, die etwa Nord-

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

PARTNER

O'zbekistan Badiiy Akademiyasi. San'atshunoslik Ilmiy-Tadqiqot Instituti (Toshkent)

TEAM

DAI MITARBEITENDE



PD Dr. Nikolaus Boroffka

Referent Mittelasien und Pakistan

Nikolaus.Boroffka@dainst.de

+49(0)30187711317

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten